

Wasser: Wasser ist ein Phänomen. Es hat zerstörerische Kraft und ist zugleich Leben spendendes Element. Wasser ist einzigartig und vermutlich nur auf unserem Planeten Erde vorhanden. Schon in den ersten 10 Versen der Bibel finden wir die Beschreibung von einem unendlichen Urgewässer, in dem es kein Oben und kein Unten gibt, sondern nur „grenzenlose Tiefe“. Erst der grandiose Schöpfungsakt Gottes bringt alles an seinen geordneten Platz.

Unter allen Flüssigkeiten hat das Wasser eine herausragende Sonderstellung. Es ist geruch- und geschmacksfrei, farblos, durchsichtig und trinkbar. Es brennt nicht und ist als Substanz selbst fast nicht veränderbar. Es kann feste Stoffe lösen, wie zum Beispiel Zucker oder Salz. Auch Gase wie zum Beispiel Sauerstoff, Methan und Chlor oder Flüssigkeiten wie z.B. Alkohole nimmt das Wasser auf. Selbst Fette und Öle kann es mit Hilfe bestimmter Zusatzstoffe zu Emulsionen binden. Wasser gefriert zu Eis oder Schnee und es verdampft bei 100°C. Unendlich könnte man über die großartigen Eigenschaften von Wasser berichten. Wasser: Eine von Gottes großartigsten Schöpfungsideen!

Fakten: Auch der Mensch besteht zu mehr als 60% aus Wasser. Er überlebt ohne Wasser nur etwa drei Tage. Sein biologischer Tagesbedarf beträgt ca. 2-4 l; diese Menge muss jeder Mensch - will er langfristig gesund bleiben - durch Trinken und Essen täglich zu sich nehmen. 1999 erklärte die UNO, das jährlich etwa 5,3 Mio. Menschen aus Mangel an sauberem Trinkwasser sterben - hauptsächlich

in Ländern der „Dritten Welt“. Seit 1950 vervierfachte sich der weltweite Wasserverbrauch. Der Kampf um die Trinkwasservorräte in den wasserarmen Regionen dieser Erde, wie z.B. im Nahen Osten, führt immer wieder zu heftigen politischen (und ganz sicher auch zukünftig zu kriegerischen) Auseinandersetzungen.

Gottes genialer Plan: Wasser gibt es genug auf der Erde. Der größte Teil, $\frac{3}{4}$ der Oberfläche, ist von den Weltmeeren bedeckt. Sie sind gewaltige Wasserspeicher und beinhalten mehr als 97% der gesamten Wassermenge unseres „blauen Planeten“. Doch das Wasser der Meere ist Salzwasser - für den Menschen leider ungenießbar. Da fortwährend Wasser verdunstet, befindet sich immer ein Teil als Wasserdampf in der Erdatmosphäre. Wenn die Sonne auf die Wasseroberflächen der Meere scheint, steigt deren Temperatur an der Oberfläche. Wasser verdunstet, feuchtwarme Luft steigt nach oben, wandert mit den Winden und kühlt sich wieder ab. Der Wasserdampf kondensiert und es bilden sich Wolken. Erst wenn die Tröpfchen größer und schwerer werden, kommt es zum Niederschlag. Das Wasser fällt als Regen, Hagel oder Schnee zur Erde zurück. Man muss sich vorstellen, dass dieser sich ständig wiederholende Vorgang ein gewaltiger Destillationsprozess ist und damit gleichzeitig die größte „Wasserreinigungsanlage“ der Welt darstellt.

Das Regenwasser wäre der reinste in der Natur vorkommende Wassertyp, würde es keine Schadstoffe aus der Luft aufnehmen.

Ein Regentropfen hat nach einer Fallstrecke von 1 km ca. 16 Liter Luft gewaschen, so wird Regen zu einem Abwasser der Luft. Durch diesen Vorgang werden viele vom Menschen verursachte Luftschadstoffe der Luft entzogen. Typisch für die Belastungsgebiete unserer hochtechnisierten Industrieländer ist die Aufnahme von Sulfat und Nitrat, die sich zu Schwefelsäure und Salpetersäure umwandeln können und den Regen „sauer“ machen.

Für die Erdbevölkerung steht als nutzbares Trinkwasser lediglich nur ca. 2,5% aller Wasservorkommen zur Verfügung. Dies macht deutlich, wie knapp und damit wie überaus wertvoll das (Über-)Lebensmittel Wasser ist. Gelebte Schöpfungsverantwortung wird mit unserem täglichen Gebrauch von Wasser also ganz praktisch und fängt bei uns selber an.

Und was machen wir ...? Unsere Trinkwasserressourcen stehen ständig in Gefahr, nachteilig verändert zu werden. Deutschland ist eigentlich ein wasserreiches Land. Jederzeit einwandfreies Trinkwasser zur Verfügung zu haben, scheint für uns eine solche große Selbstverständlichkeit zu sein, dass oft verschwenderisch damit umgegangen wird. Bedenken wir einmal: Während anderswo in der Welt Menschen nicht einmal Zugang zu sauberem Trinkwasser haben, leisten wir uns den Luxus, sogar unser WC damit zu spülen.

Die regelmäßige Überprüfung des Trinkwassers und der Schutz der Grund- und Trinkwasserressourcen werden mittlerweile durch eine komplexe Wassergesetzgebung

*„Und Gott schuf
den Menschen
nach seinem Bild,
nach dem Bild
Gottes schuf er
ihn; als Mann und
Frau schuf er sie.
Und Gott segnete
sie, und Gott
sprach zu ihnen:
Seid fruchtbar
und vermehrt
euch, und füllt die
Erde, und macht
sie euch untertan;
und herrscht
über die Fische
des Meeres und
über die Vögel
des Himmels und
über alle Tiere,
die sich auf der
Erde regen!“*

1. Mose 1,27-28

WASSER VERSCHMUTZUNG

gestützt und kosten die Bundesbürger jährlich hunderte Millionen Euro. Sauberes und keimfreies Trinkwasser gab es nicht zu jeder Zeit. So starben durch eine Trinkwasserepidemie 1892 in Hamburg über 8.000 Menschen an der Cholera.

Auch heute noch finden wir mancherorts fahrlässigen Umgang mit dem Schöpfungsgut Wasser. Einige Beispiele: Brüssel hat bis heute keine Kläranlage. Die Exkremente der 1,5 Mio. Einwohner fließen ohne jede Reinigung in den Fluss Senne und anschließend in die Nordsee. Die Republik Italien wurde vom Europäischen Gerichtshof am 25. April 2002 verurteilt, da die Millionenstadt Mailand ebenfalls keine Abwasserreinigungsanlage betreibt. Die Liste ließe sich fortsetzen.

Aber auch dies ist kaum zu glauben: Neben zahlreichen Tankerunglücken (ca. 60 pro Jahr!) wird die Verschmutzung der Ozeane politisch legitimiert. Selbst im Mittelmeer, dessen Wasser einen Zeitraum von über 100 Jahren benötigt, um sich mit dem Wasser des Atlantik auszutauschen, dürfen Schiffe ihre Tanks in einem Gebiet zwischen Sizilien und Libyen ganz legal mit Seewasser reinigen und das Meer dadurch mit Öl verseuchen. Auf den Ozeanen dürfen Schiffe bei voller Fahrt bestimmte Ölmengen ablassen. Pro Seemeile ca. 60 Liter. Bei einer Fahrt von 4.000 Kilometern entspricht das einer Ölmenge von mehr als 130.000 Litern.

Deutschland hat weltweit gesehen einen der höchsten Qualitätsstandards, was die Reinhaltung der Gewässer und des Grundwassers betrifft. Dennoch wird unser Grund- und Flusswasser durch Chemikalien, Reinigungs- und Lösungsmittel, Phosphate, Pflanzenschutzmittel und Nitrat etc. z.T. erheblich belastet. Mancherorts so stark, dass beobachtet wurde, wie z.B. männliche Fische verweiblichen. Schon seit längerem wird befürchtet, dass Östrogen im Wasser solche Veränderungen hervorrufen könnte. Dieses Hormon ist z.B. in Antibabypillen enthalten, wird ausgeschieden und gelangt so in großen Mengen ins Abwasser. Die Folgen der Wasserverschmutzung sind ebenso nachhaltig wie katastrophal. So trifft die Definition aus Meyers Lexikon zu: „Wasserverschmutzung ist eine über die Selbstreinigungskraft hinausgehende

Belastung der Gewässer bzw. des Grundwassers mit Schadstoffen; sie führt zu einer erheblichen Gefährdung von Tieren und Pflanzen in den Gewässern und in den Uferbereichen.“

Was nun? Angesichts des Vorgenannten lohnt es sich, einmal neu über Gottes Auftrag an den Menschen nachzudenken: *„Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie. Und Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, und füllt die Erde, und macht sie euch untertan; und herrscht über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf der Erde regen!“* (1. Mose 1,27-28).

Es ist und bleibt ein Auftrag an uns. Und dieser erging eben nicht nur an ein einziges Volk oder an eine privilegierte Gesellschaftsschicht. Er ging an den Mann und die Frau - eben an uns alle. Es bleibt uns ja auch gar nichts anderes übrig, als dass wir über diesen Planeten herrschen, ihn uns untertan machen, ihn gestalten und seine Natur gemeinsam im gesellschaftli-

chen Zusammenleben erhalten, schützen und bewahren. Bewahren wir doch Gottes Schöpfung als Menschen, die in seinem Bild geschaffen wurden und nicht als jene eines abstoßenden Zerrbildes Gottes.

Überlegen wir kurz: Was heißt das eigentlich, „Bild Gottes“ zu sein? Wir leben in einer Welt, die uns eigentlich nicht gehört. Sie ist uns nur geliehen, solange unser Herz schlägt. Wem also gehört das Wasser dieser Welt, von dem nur 2,5 % als Trinkwasser zur Verfügung stehen? Was sagen wir dazu, dass ein Fünftel der Weltbevölkerung keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser hat? Und: Wie gehe ich ganz persönlich mit Wasser und meiner Umwelt um? Wie lässt sich das mit der christlichen Verpflichtung für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung vereinbaren? Hier können wir nur Gott bitten, uns die Augen zu öffnen. Ihm dürfen wir glauben und vertrauen. Er schärft uns den Blick und lässt uns über unseren eigenen Tellerrand hinaussehen.

Wir sollten uns immer mehr bewusst sein, dass wir nach dem Bild Gottes Geschaffene sind und wollen die uns von ihm anvertraute Schöpfung verantwortlich bewahren.

Jörg Seidel

Jörg Seidel, geb. 1962, ist Dipl.-Ingenieur für Wasserbau & Siedlungswasserwirtschaft und lebt mit seiner Familie in Oerel, Niedersachsen

